



---

LEICA C-LUX 2

**Fotografieren genießen auf die leichte Art**

LEICA DIGILUX 3

**Neuer Adapter für Leica R-Objektive**

LEICA SPORT- UND JAGDOPTIK

**Jubiläum: 100 Jahre Leica Ferngläser**

LEICA RANGEMASTER CRF 900

**Laser-Distanzmesser der neuen Generation**

---

SWISS





Collector's special: Die neue Ausgabe mit einem Register der ersten zehn Jahre Leica World

## LEICA WORLD IM MAI

Das neue Heft bringt unter anderem

**STAR DER MOVIDA** Interview mit Alberto Garcia Alix

**BOOMTOWN MADRID** Spaniens Fotometropole

**LEICA OSKAR-BARNACK-PREIS** Die Sieger 2007

**KLASSIKER DER LEICA** Der Bordfotograf Richard Fleischhut

**HOMMAGE AN DAS KLEINBILD** Jean-Christophe B  chet

**LEICA M8 IN PROFIHAND** Statements und Bilder

**LEICA KULTUR** News, Bücher, Szene

**REGISTER LEICA WORLD** Die Themen 1996 – 2006

Die neue Leica World erhalten Sie ab Mitte Mai bei Ihrem Leica Händler, am Kiosk, oder Sie abonnieren: Sicher ist sicher.

[www.leica-camera.de](http://www.leica-camera.de) in der Rubrik **Kultur/Leica World Magazin**

**Aboservice:** Redaktionsbüro Klink, Tel. 0 71 81/2 57 90 17, Fax 0 71 81/2 57 90 18, e-mail: [leicaworld@christianeklink.de](mailto:leicaworld@christianeklink.de)

**Aboservice international:** Bruil & van de Staaij, Tel. 0031-522 261 303, Fax 0031-522 257 827, [www.bruil.info](http://www.bruil.info)

instant ordering: [www.bruil.info/leica](http://www.bruil.info/leica), contact: [info@bruil.info](mailto:info@bruil.info)

## 04 LEICA DIGILUX 3



## 20 LEICA M8



## 17 100 JAHRE LEICA FERNOPTIK



## 10 LEICA C-LUX 2



Liebe Leica-Freunde,

seit mehr als 30 Jahren bin ich der Marke Leica verbunden – sowohl als Fotograf wie auch als Sammler. Dies hat mir zu einer tiefen Wertschätzung dessen verholfen, was ein fähiger Geist, was fähige Hände erreichen können, wenn sie in ihrem Tun von wahrer Leidenschaft getrieben werden.

Seit September 2006 habe ich das Vergnügen, ein Teil des Führungsteams der Leica Camera AG zu sein. Als neuer Vorstandsvorsitzender widme ich mich dem Ziel, eine tragfähige Strategie für die Zukunft des Unternehmens zu entwerfen; eine Aufgabe, die ich in enger Kooperation nicht nur mit allen Leica Mitarbeitern, sondern auch mit einer Gruppe neuer Führungskräfte angehe, die sich durch intensive einschlägige Industrieerfahrungen auszeichnen. Drei Ziele stehen für uns im Vordergrund:



Steven K. Lee,  
Vorstandsvorsitzender

— Leica Camera muss Ergebnisse bringen: für die Mitarbeiter, die Geldgeber, die Kunden und Partner

— Leica Camera muss ihre Marktposition stärken, um der großen Tradition der Marke gerecht zu werden

— Leica Camera muss ihren Horizont erweitern, um diesen Erfahrungsschatz mit neuen Kunden teilen zu können.

Schritt halten mit den Entwicklungen in unserer Branche ist das eine – vor allem werden wir aber auch künftig mit neuen Produkten überraschen, die die einzigartige „Leica“-Erfahrung vermitteln. Sie sollen zum einen jene begeistern, die daran denken, sich erstmals eine Leica zu kaufen, zum anderen die Kunden ansprechen, die der Marke schon seit langer Zeit treu sind. Stellen Sie sich unsere Strategie vor als suk-

zessive Auffächerung des Sortiments in neue Kameragehäuse, Objektive und Accessoires – so wird die Marke Leica an Reichweite und Ausstrahlung gewinnen.

Wir haben eine klare Vision der Zukunft unseres Unternehmens. Die neue Eigentümerstruktur bildet den geeigneten Rahmen, sie zu realisieren. Sie eröffnet eine langfristige finanzielle Perspektive, und sie ist darüber hinaus eine echte Partnerschaft, getragen von einer persönlichen Leidenschaft für Leica.

Die direkte Kommunikation mit unseren Kunden ist für uns von unschätzbarem Wert bei der Gestaltung der Zukunft von Leica. Auf Ihre Bedürfnisse im Bereich der Fotografie wie der Jagd- und Sportoptik produktive, kreative Antworten zu finden, wird der Schlüssel zu unserem Erfolg sein. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe der Leica News und hoffe, dass sie Ihnen einen lebendigen Eindruck von den aufregenden Produkten vermittelt, mit denen Leica aktuell aufwartet.

Ihr

Steven K. Lee

### IMPRESSUM

#### LEICA NEWS

erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst

#### HERAUSGEBER

Leica Camera AG, Oskar-Barnack-Straße 11,  
D-35606 Solms, Tel. +49 (0) 6442 208-111

## 04 LEICA DIGILUX 3

**Anschluss für R-Objektive.** Brennweiten von 15 bis 1600 mm – der neue R-Adapter erweitert Leicas neue Four-Thirds-Spiegelreflexkamera um einzigartige Möglichkeiten

## 08 LEICA RANGEMASTER CRF 900

**Mehr Lichtstärke, mehr Bedienkomfort.** Der Laser-Distanzmesser der neuen Generation – extrem kompakt, präzise bis 825 Meter, brillant auch in der Dämmerung

## 10 LEICA C-LUX 2

**Intuitives Fotografieren leicht gemacht.** Hightech en miniature – die C-Lux 2 ist die unverzichtbare Begleiterin für wirklich alle Foto-Gelegenheiten

## 17 100 JAHRE LEICA FERNOPTIK

**Innovation aus Tradition.** Ein Jubiläum, auf das wir stolz sind – seit 1907 setzt Leica-Fernoptik weltweit technologische Maßstäbe

## 20 LEICA M8

**Digitale Messsucherfotografie.** Unterwegs mit M8, Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH und UV/IR-Filter – die handliche Highend-Kombination für Reise und Reportage

## 24 M-OBJEKTIVE

**Super-Weitwinkel.** Tri-Elmar-M 1:4/16-18-21 mm ASPH und Universal-Weitwinkelsucher-M – das flexible Hochleistungsduo für extreme Bildwinkel

### PROJEKTMANAGEMENT

Leica Camera AG: Alexandra Althoff

### REALISIERUNG:

IDC Corporate Publishing GmbH Hamburg

# D-SYSTEM: R-ADAPTER FÜR DIE LEICA DIGILUX 3

Das Leica D-System, dessen Kern die leistungsfähige digitale Spiegelreflexkamera LEICA DIGILUX 3 ist, wird jetzt noch vielseitiger: Dank des neuen R-Adapters lassen sich an der FourThirds-Kamera auch die Objektive des Leica R-Systems betreiben – mit Brennweiten von umgerechnet 30 bis 3200 mm.

---



**MIT DER DIGILUX 3** bietet Leica seit der Photokina 2006 eine sehr verlockende Alternative im Bereich der digitalen Spiegelreflexkameras. Sie ist die Grundlage des neuen Leica D-Systems, das auf dem offenen FourThirds-Standard basiert, dem ersten rein für die Digitalfotografie konzipierten Standard für Kameras und Wechselobjektive. Die LEICA DIGILUX 3 verkörpert mit ihrer Kombination aus innovativen Ausstattungsdetails und einfacher, intuitiver

Handhabung klassische Leica-Tugenden: Der 7,5-Megapixel-LiveMOS-Sensor ermöglicht eine Bildvorschau in Echtzeit, alle fotografischen Parameter lassen sich für volle kreative Kontrolle manuell an Kamera und Objektiv einstellen, das hochwertige Gehäuse greift die klare Designsprache der Leica-Messsucherlinie auf. Dies wird deutlich am nach links versetzten Suchereinkblick, der eine sehr kompakte Gehäusekonstruktion erlaubte. Möglich wurde dies

durch einen hochwertigen Porrospiegelsucher, der, obwohl die Gestaltung der Kamera dies gekonnt kaschiert, ein echter und zudem brillanter Spiegelreflexsucher ist. Im Set mit der LEICA DIGILUX 3 geliefert wird das LEICA D VARIO-ELMARIT 1:2,8-3,5/14-50 mm ASPH mit optischer Bildstabilisierung und präzisiertem Autofokus, das nicht nur herausragende Bildqualität liefert, sondern auch einen vielseitigen Brennweitenbereich bietet.

Zur Erweiterung des Einsatzspektrums der LEICA DIGILUX 3 bietet Leica nun eine sehr reizvolle Möglichkeit an: Mithilfe des neu entwickelten R-Adapters lassen sich jetzt nämlich die Objektive des Leica R-Systems und damit eines der leistungsfähigsten Kleinbildobjektivsysteme der Welt auch an der LEICA DIGILUX 3 nutzen.

Da beim FourThirds-Standard der Bildsensor kleiner als das Kleinbildformat ist, haben die R-Objektive an der LEICA DIGILUX 3 einen anderen Bildwinkel; der Beschnittfaktor, oftmals nicht ganz korrekt auch „Brennweitenverlängerungsfaktor“ genannt, beträgt genau 2. Aus einem Summicron-R 1:2/50 mm wird an der LEICA DIGILUX 3 also im Grunde ein ganz neues Objektiv, nämlich gleichsam ein 100-Millimeter-Tele.

Der Adapterring wird wie ein Objektiv an die LEICA DIGILUX 3 angesetzt und versieht diese mit einem echten R-Bajonett, an das die R-Objektive einfach wie gewohnt angesetzt werden können. Sämtliche Bedienelemente wie der seidenweich laufende Entfernungseinstellring oder der Blendenring bleiben somit ohne Abstriche gut erreichbar. An der LEICA DIGILUX 3 kann der Fotograf neben sämtlichen Belichtungsmessmethoden und Blitzfunktionen die Zeitautomatik und die manuelle Belichtungssteuerung nutzen, sodass sich mit dem Gespann komfortabel arbeiten lässt. Die Schärfe lässt sich sowohl über die helle Suchermattscheibe als auch mithilfe

der LiveView-Funktion über das rückwärtige Display kontrollieren, wo eine zuschaltbare Lupenfunktion eine sehr exakte Einstellung ermöglicht.



Die Belichtungsmessung erfolgt bei Arbeitsblende, wobei der helle Sucher in Verbindung mit den sehr lichtstarken R-Objektiven auch bei Abblendung weiterhin eine sehr gute Bildbeurteilung ermöglicht. Aber ohnehin ist ja gerade die legendäre Fähigkeit der R-Objektive, selbst bei offener Blende schon Höchstleistungen zu produzieren, einer der besten Gründe, sie auch an der Digilux 3 zu nutzen. Während

das mitgelieferte LEICA D VARIO-ELMARIT 1:2,8-3,5/14-50 mm ASPH den Bereich vom Weitwinkel bis zum moderaten Tele bereits sehr gut abdeckt, erweitert der R-Adapter auf einfachste Weise vor allem im Telebereich die Anwendungsmöglichkeiten der Kamera enorm – immerhin reicht die Bandbreite des R-Objektivsystems von 15 bis 800 mm, mit Tele-Konverter sogar bis 1600 Millimeter.

Einige Beispiele, die stellvertretend für das umfangreiche Spektrum aktueller wie historischer R-Objektive stehen, mögen dies verdeutlichen.

Das LEICA SUMMILUX-R 1:1,4/50 mm etwa wird an der Digilux 3 zu einem exzellenten Porträt-Tele mit der Äquivalentbrennweite 100 mm. Durch die enorme Anfangsöffnung von 1,4, die an der Digilux 3 die Äquivalentblende 2,8 ergibt, bietet es auf

Wunsch eine hauchdünne Schärfentiefe und gestattet dadurch das kreative Spiel mit Schärfe und Unschärfe. Dabei ist das Objektiv ausgesprochen kompakt und passt haptisch wie optisch perfekt zur LEICA DIGILUX 3.

Mit dem LEICA APO-MACRO-ELMARIT-R 1:2,8/100 mm dringt die LEICA DIGILUX 3 in den ansonsten noch verschlossenen Makrobereich vor, denn das Objektiv gestattet bereits ohne weiteres Zubehör Aufnahmen bis zum Maßstab 1 zu 2. An der LEICA DIGILUX 3 heißt dies, dass Gegenstände bis zur Größe der Kleinbildfläche



*LEICA SUMMILUX-R 1:1,4/50 mm – an der Digilux 3 wird es gleichsam zu einem 100-mm-Porträtobjektiv, das perfekt das kreative Spiel mit selektiver Schärfe ermöglicht*



Fotos: Jürgen Holzenleuchter

formatfüllend in extrem hoher Qualität abgebildet werden können. Dass das Apo-Macro-Elmarit-R 1:2,8/100 mm zudem mit der LEICA DIGILUX 3 zu einem lichtstarken Teleobjektiv wird, welches in Kleinbilddimensionen ausgedrückt einem 5,6/200er entspricht, macht es zu einem idealen Objektiv für die Naturfotografie im Nah- und Telebereich.

Das LEICA VARIO-ELMAR-R 1:4/80–200 mm ergänzt in kongenialer Weise das zur Digilux 3 gehörige LEICA D VARIO-ELMARIT 1:2,8–3,5/14–50 mm ASPH: Mit nur zwei Objektiven ließe sich so das Spektrum vom Weitwinkel- bis hin zum starken Telebereich abdecken, denn das kompakte R-Objektiv entspricht von seiner Bildwirkung her an der LEICA DIGILUX 3 einem 160–400-mm-Vario.

Und wer gar die Gelegenheit hat, das einzigartige LEICA APO-TELYT-R MODUL-SYSTEM mit seinem Brennweitemspektrum

von 280 bis – mit LEICA APO-EXTENDER 2x – 1600 mm mit zu nutzen, würde mit der LEICA DIGILUX 3 in Teledimensionen vordringen, die maximal einer Kleinbildbrennweite von 3200 mm entsprechen – fantastische Möglichkeiten zum Beispiel für die fotografische Naturbeobachtung tun sich hier auf.

Der Adapter selbst ist ein sehr aufwändig per Hand in Deutschland gefertigtes Produkt mit soliden, beidseitig verchromten Messing-Bajonetten, die exakt maßhaltig sind und so die Beschädigung von Kamera oder Objektiven ausschließen. Er besitzt die gleiche Bajonettfeder wie die LEICA R9, zudem ist er innen mattschwarz lackiert, um Streulichte effekte auszuschließen.

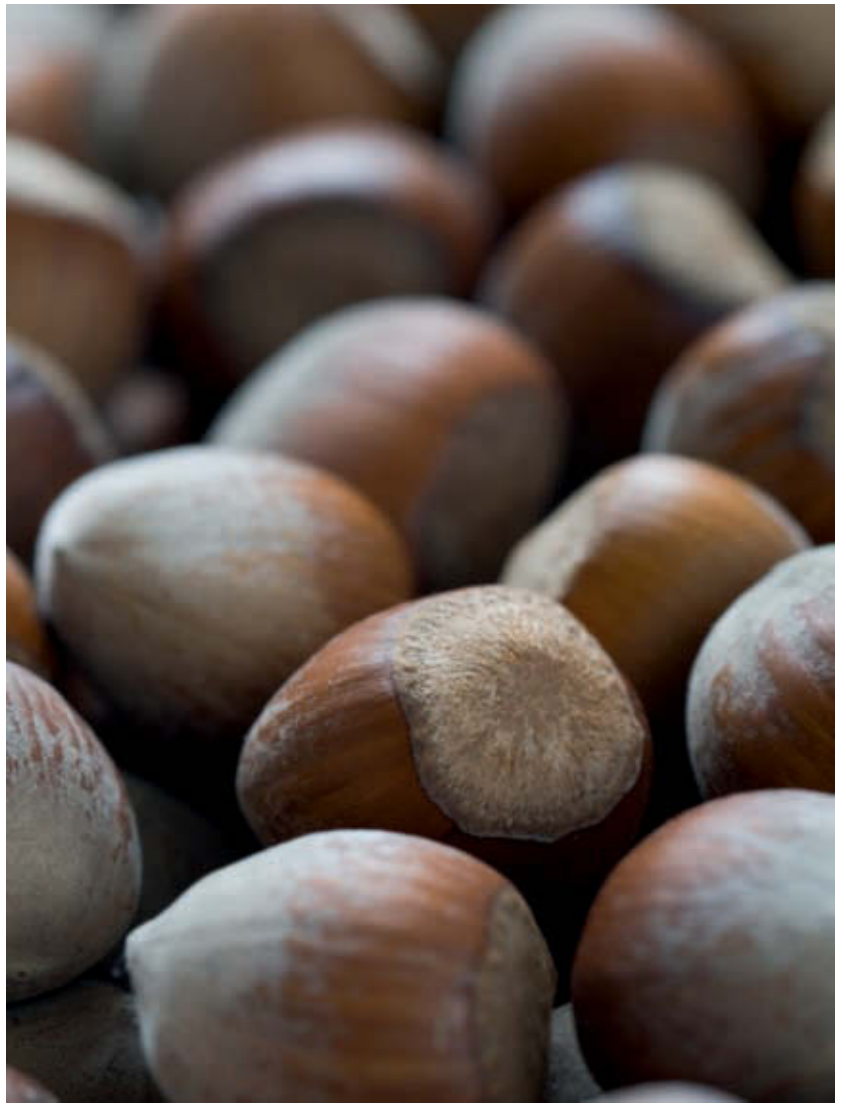
Wer den R-Adapter ausprobiert, wird erstaunt sein, wie gut LEICA DIGILUX 3 und Leica R-Objektive optisch, haptisch und funktional zusammenpassen. Vor der Nutzung des Adapters muss lediglich im

Menü der LEICA DIGILUX 3 der Punkt „AUSLÖSESPERRE OHNE OBJ“ von On auf Off umgestellt werden, danach löst die Kamera auch mit R-Objektiven prompt aus. Sämtliche R-Objektive seit 1963 mit der einzigen Ausnahme des Super-Angulon-R 1:3,4/21 mm lassen sich in Verbindung mit dem R-Adapter an der LEICA DIGILUX 3 verwenden. Den Adapter selbst nimmt man, sobald ein R-Objektiv angesetzt ist, kaum noch als solchen wahr – er ist sehr dünn und unauffällig und setzt die optische Linie des Objektivs elegant fort.

So vereint der R-Adapter auf einfachste Weise die besten Eigenschaften zweier auf ihre Weise einzigartiger Systeme: einer modernen, handlichen und innovativen digitalen Spiegelreflexkamera und eines in der Welt der Kleinbildspiegelreflexfotografie unübertroffenen Objektivsortiments. Heraus kommt ein Ergebnis, das größer ist als die Summe der Einzelteile.



*LEICA APO-MACRO-ELMARIT-R 1:2,8/  
100 mm – nicht nur ein knackiges Tele,  
sondern auch ein brillantes Makroobjektiv  
für Abbildungsmaßstäbe bis hin zu 1:2*



*LEICA VARIO-ELMAR-R 1:4/80-200 mm – verwendet mit der Digilux 3,  
erzeugt es die atemberaubende Bildwirkung eines 160-400-mm-Objektivs*



# LEICA RANGEMASTER CRF 900

Gerade noch handtellergroß, übertrifft der RANGEMASTER CRF 900 die vorherige Generation der Laser-Entfernungsmesser von Leica an Lichtstärke und Bedienkomfort.



*Der LEICA RANGEMASTER CRF 900 liefert binnen Sekundenbruchteilen präzise Entfernungangaben für Distanzen bis zu 825 Metern*

**GRÖßERE ENTFERNUNGEN** von einigen hundert Metern müssen Jäger mit hoher Genauigkeit bestimmen, wenn sie ihr Ziel nicht verfehlen wollen. Dieser Bereich ist die Domäne der Laser-Entfernungsmesser, die Distanzen anhand der Laufzeit des Lichts messen. Ein Lichtimpuls eines Lasers läuft mit rund 299.705 Kilometern pro Sekunde bis zum nächsten Hindernis, von dem es mit gleicher Geschwindigkeit zum Entfernungsmesser zurückgeworfen wird. Die hochgenaue Messung der Laufzeit des Lichts macht es möglich, die Entfernung zu bestimmen: Für jeden Meter benötigt das Licht auf dem Hin- und Rückweg insgesamt rund 6,7 Milliardstel Sekunden.

Das neueste Modell aus Leicas Rangemaster-Serie, der LEICA RANGEMASTER CRF 900, misst Entfernungen zwischen 10 und 825 Metern und ist mittlerweile so weit miniaturisiert, dass er in jede Hosentaste oder Hemdtasche passt. Sein 220 Gramm leichtes Gehäuse aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, das ein stabiles Aluminium-

chassis umhüllt, beherbergt ein 7x24 Monokular, die Elektronik und den Laser selbst. Wenn man ihn mit einer Hand umfasst, liegt der Zeigefinger über dem Messknopf, der abgesehen vom Dioptrienausgleich des Okulars das einzige Bedienelement ist. Der LEICA RANGEMASTER CRF 900 ist für Rechts- wie Linkshänder gleichermaßen geeignet und auch mit Handschuhen problemlos zu bedienen. Temperaturen zwischen -10 und 55° C haben keinen Einfluss auf die Funktion, und auch Feuchtigkeit kann ihm nichts anhaben – das Gerät ist wasserdicht bis zu einer Wassertiefe von einem Meter. Ein Druck auf die Auslösetaste aktiviert den LEICA RANGEMASTER CRF 900; eine an die Umgebungshelligkeit angepasste LED-Anzeige spiegelt eine Zielmarkierung in den Strahlengang des Monokulars, die zuverlässig den vom Laser erfassten Bereich wiedergibt. Ein zweiter Tastendruck löst einen Impuls des unsichtbaren und für die Augen unschädlichen Infrarot-Lasers aus, und bereits Sekundenbruch-

teile später wird das Messergebnis je nach Modellvariante in Metern oder Yard eingespiegelt.

Der Name LEICA steht seit jeher für optische Höchstleistung. Dies verpflichtete die Ingenieure auch im Falle der Rangemaster zu einer kompromisslosen optischen Konstruktion, die sich in puncto Leistung vor einem Fernglas nicht zu verstecken braucht. Damit die Rangemaster-Modelle auch als vollwertige monokulare Beobachtungsinstrumente einsetzbar sind, setzt LEICA hier auf eine aufwändig eingespiegelte und deutlich lesbare LED-Anzeige. LC-Displays – wie sie in den meisten Wettbewerbsmodellen zum Einsatz kommen – reduzieren demgegenüber die Transmission dramatisch um mehr als die Hälfte, was solche Geräte für schlechte Lichtbedingungen nahezu unbrauchbar macht. Solange man die Auslösetaste gedrückt hält, wiederholt der LEICA RANGEMASTER CRF 900 die Messung zweimal pro Sekunde. Da das Gerät nur für die Messung aktiviert wird, ist sein Stromverbrauch

# STREIFLICH: DER RANGEMASTER CRF 900 IM FELD

Eine Steinbockjagd im kirgisischen Tienschan-Gebirge erwies sich als perfekt absolvierte Bewährungsprobe für den LEICA RANGEMASTER CRF 900. Ein Bock stand hoch oben in den Fels-schroffen, mein Führer drängte mich zu schießen – und ich schoss nicht. Der Guide beruhigte sich erst, als ich ihm das Display mit der Angabe „451 m“ vor die Augen hielt. Ein anderer Jagdgast schoss in meiner Gegenwart einen Steinbock auf einem Hochgebirgskamm laufkrank. Das Malheur wäre vermeidbar gewesen, hätte man mir ein paar Sekunden Zeit gelassen, zuvor die Entfernung zum Wild zu messen. Wie sich hinterher zeigte, betrug die Distanz bis zur Anschussstelle 415 m! Bei der sich anschließenden ergebnislosen Nachsuche in 4350 m Höhe machte ich eine verblüffende Feststellung: Die Entfernung bis zu einer Felswand schätzte ich auf 350 bis 500 m. Der Laser zeigte aber überhaupt keine Distanz mehr an – so weit war die Wand entfernt! In sehr hohen Lagen täuscht sich also das Auge offensichtlich noch mehr, als man ohnehin vermutet. Bei dieser Hochgebirgsjagd bestätigte sich auch, dass die Optik des LEICA RANGEMASTER CRF 900 für die meisten Beobachtungen ausreicht, bevor das Spektiv zur Anwendung kommt, da es sich ja ausschließlich um Tagesjagd handelt, die keine Dämmerungsleistung der Optik erfordert. Hier liefert die 7-fache Vergrößerung neben dem großen Sehfeld ein helles,

brillantes, für die meisten jagdlichen Entfernungen keine Wün-sche bezüglich Vergrößerung, Detailerkennung und Kontrast offen lassendes Bild. Zumindest habe ich für die schnelle Orientierung den Entfernungsmesser öfter benutzt als das binokulare 10x42. Mein Fazit: Es war eine Freude, mit dem LEICA RANGEMASTER CRF 900 zu arbeiten. Mit ihm konnte ich meine geschätzten Distanzen im heimischen Revier revidieren, und für künftige Auslandsjagden wird er mir geradezu unentbehrlich sein. Gerade hier, wo Verständigungsschwierigkeiten eher die Regel als die Ausnahme sind, kann der Gastjäger Fehlschüsse vermeiden, indem er mit Hilfe des Lasergeräts unzumutbare Weit-schüsse ablehnen und sofort an Ort und Stelle den Beweis hierfür liefern kann. Zum Schluss noch ein kleiner Praxistipp: Wenn man den LEICA RANGEMASTER CRF 900 in der Schutzhülle um den Hals trägt, verhindert ein durch die Gürtelschleife gezogener zweiter Trageriemen, dass die Hülle beim Herausnehmen des Geräts abhanden kommt. Konzentriert man sich auf das Wild und das Distanzmessen, passiert es nämlich allzu leicht, dass man die Hülle vergisst und sie zu Boden fällt – und dies ist besonders ärgerlich bei der Jagd zu Pferd, wie man sie in Kasachstan und Kirgisien betreibt. PROF. DR. KURT PITZLER

minimal; eine CR2-Lithiumbatterie reicht für etwa 2000 Messungen aus. Die Einsatzmöglichkeiten für den LEICA RANGEMASTER CRF 900 sind vielfältig. Jäger können auch in unvertrautem Gelän-de die Entfernung des Wildes bestimmen, die Chancen für einen sicheren Schuss abschätzen und den Vorhalt ihrer Waffe

entsprechend justieren. Auch können Seg-ler damit den Abstand zu Bojen oder Land-marken ermitteln und Architekten oder Landschaftsplaner ein Gelände vermessen – bis zu einer Distanz von 366 Metern misst der LEICA RANGEMASTER CRF 900 auf ± 1 Meter genau. Natürlich ist man nicht auf Entfernungsmessungen in der

Ebene beschränkt, sondern kann beispiels-weise auch überprüfen, ob ein Lenk-drachen bereits eine Gefährdung des Luft-raums darstellt; selbst die Wolken reflektieren noch das Laserlicht, und so kann man die Höhe der Wolkendecke bis zur maximalen Reichweite des LEICA RANGEMASTER CRF 900 bestimmen.

| RANGEMASTER CRF 900: TECHNISCHE DATEN |                                                                    |
|---------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Objektivdurchmesser                   | 24 mm                                                              |
| Vergrößerung                          | 7x                                                                 |
| Austrittspupille                      | 3,4 mm                                                             |
| Dämmerungszahl                        | 13                                                                 |
| Sehfeld auf 1.000 m                   | 115 m                                                              |
| Dioptrienausgleich                    | +/- 3,5 dpt                                                        |
| Prismensystem                         | Dachkantprisma mit Phasenkorrekturbelag P40                        |
| Abmessungen (BxHxT)                   | 113x75x34 mm                                                       |
| Gewicht                               | ca. 220 g inkl. Batterie                                           |
| Wasserdichtigkeit                     | druckwasserdicht bis 1 m Wassertiefe (0,1 bar)                     |
| Gehäuse                               | kohlefaserverstärkter Kunststoff                                   |
| Reichweite                            | 10 bis ca. 825 m                                                   |
| Messgenauigkeit                       | +/- 1 m bis 366 m, +/- 2 m bis 732 m, +/- 0,5 % über 732 m         |
| Anzeigen                              | LED-Anzeige mit 4 Ziffern und automatischer Helligkeitsregulierung |
| Maximale Messzeit                     | ca. 0,9 s                                                          |
| Laser                                 | augensicherer unsichtbarer Laser nach to EN und FDA Klasse 1       |
| Laserstrahldivergenz                  | 2,5x0,5 mrad                                                       |



# FÜR IMMER

So klein und doch so stark: Die LEICA C-LUX 2 ist die schicke, ultrakompakte Begleiterin für entspanntes Fotovergnügen bei jeder Gelegenheit.



## KEIN ZWEIFEL: DIE LEICA C-LUX 2

schmiegt sich so gut in die Hand, dass man sie nicht mehr hergeben möchte. Zumal sich in dem zierlichen, hier in Originalgröße gezeigten hochwertigen Metallgehäuse Technik vom Feinsten verbirgt, die zu brillanten Bildern in allen Lebenslagen verhilft. Das lichtstarke LEICA DC VARIO-ELMARIT 1:2,8-5,6/4,6-16,4 mm ASPH deckt einen Brennweitenbereich ab, der umgerechnet aufs Kleinbildformat 28 bis 100 mm entspricht – damit ist die LEICA C-LUX 2 so flexibel wie kaum eine andere Kamera im Ultrakompaktsegment: Ob es um dynamische, raumgreifende Weitwinkelaufnahmen oder ein herausgehobenes Porträt geht – mit der LEICA C-LUX 2 ist man für viele Aufnahmesituationen perfekt gerüstet. Ist die Kamera ausgeschaltet, verschwindet das Objektiv übrigens komplett im eleganten Gehäuse. Und das heißt: Ob Party, Strandurlaub, Stadtbummel oder spontaner Waldspaziergang – die LEICA C-LUX 2 kann wirklich immer dabei sein und sorgt dafür, dass einem kein Motiv entgeht. Dazu trägt auch ihre ausgesprochen

unkomplizierte Handhabung bei, die selbst dann zu perfekten Ergebnissen verhilft, wenn man sich mal nicht mit Zeit, Blende und Fokussierung auseinandersetzen will. Der Fotograf kann sich voll und ganz darauf konzentrieren, mithilfe des großzügigen, brillanten 2,5-Zoll-Displays einen spannenden Motivausschnitt festzulegen, den Rest besorgen die ausgeklügelten Automaten der LEICA C-LUX 2. Schnelle, unbemerkte Bilder im Vorübergehen oder, dank praktischer Motivprogramme, treffsicher gestaltete Aufnahmen unter speziellen Bedingungen wie etwa in der Dämmerung – alles ist möglich mit der LEICA C-LUX 2, die somit wahrhaft zur intuitiven Verlängerung von Hand und Auge wird. Dies wird sie nicht zuletzt auch durch den neuen, ursprünglich für die FourThirds-Spiegelreflexkamera LEICA DIGILUX 3 entwickelten Bildsignalprozessor, der der LEICA C-LUX 2 zu einer ultrakurzen Reaktionszeit und hochpräzisen Autofokussmessung verhilft – beste Voraussetzungen, um den entscheidenden Moment inmitten des Geschehens in

einem unvergesslichen Bild festzuhalten. Eine innovative Eigenschaft des LC-Displays sorgt dabei übrigens dafür, dass selbst bei schrägem Betrachtungswinkel ein klares, brillantes Bild erkennbar bleibt: Aktiviert man per Menü den „Wide Angle“-Modus, ändert sich die Polarisation der Flüssigkristalle – somit ist die volle Ausschnittkontrolle auch dann bequem gewahrt, wenn die Kamera etwa für Aufnahmen über Menschenmengen hinweg über den Kopf gehalten wird.

Der eingebaute Blitz lässt sich auf Automatikbetrieb schalten oder nach Bedarf manuell zur Aufhellung einsetzen. Dank der integrierten optischen Bildstabilisierungstechnologie MEGA O.I.S. ist es aber häufig möglich, auf den Blitz zu verzichten und stimmungsvolle Available-Light-Bilder ohne Verwacklungsrisiko auch mal mit 1/15 Sekunde zu fotografieren. Ein weiteres technisches Highlight ist die automatische Belichtungssteuerung per Intelligent ISO, die in der Highend-Bridgekamera LEICA V-LUX 1 ihre Premiere feierte und nun



Fotos: Frank Rothe

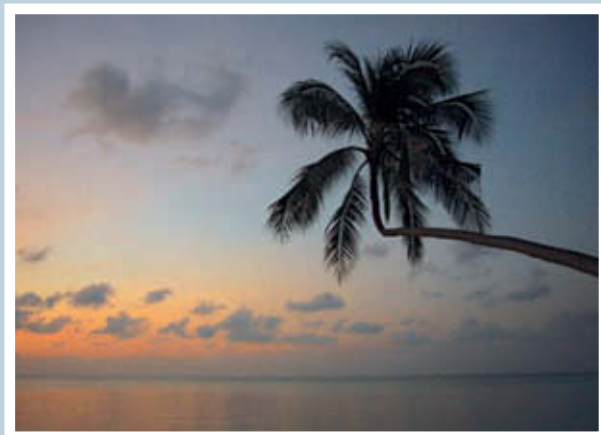
*Die LEICA C-LUX 2 vereint unkomplizierte Handhabung und ausgefeilte Technik in einem eleganten Miniaturgehäuse. Der 7,2-Megapixel-Sensor liefert bestechende Bildqualität*

auch in der ultrakompakten LEICA C-LUX 2 realisiert ist: Dank Intelligent ISO erkennt die Kamera selbstständig Motivbewegungen und erhöht daraufhin automatisch die Empfindlichkeit bis auf ISO 800, um eine kurze Belichtungszeit zu gewährleisten. MEGA O.I.S. und Intelligent ISO im Zusammenspiel sorgen somit dafür, dass die LEICA C-LUX 2 auch in schwierigeren Lichtsituationen stets gestochen scharfe Bilder hervorbringt. Selbstverständlich lässt sich Intelligent ISO auch ausschalten, denn manchmal kommt es ja für die Bildgestaltung gerade darauf an, den dynamischen Effekt einer verwischten Bewegung zu erzeugen. So oder so – die 7,2 Megapixel des CCD-Sensors der LEICA C-LUX 2 ermöglichen ohne Weiteres, den Ertrag der Fotostreifzüge in sehr guter Qualität bis zum Format A4 auszugeben.

Dies wiederum wird auch Vogel- und Naturbeobachter interessieren, können sie doch mit der LEICA C-LUX 2 in unkomplizierter Weise gleich im Bild festhalten, was sie in Wald und Flur mit ihrem

## LEICA C-LUX 2: TECHNISCHE DATEN

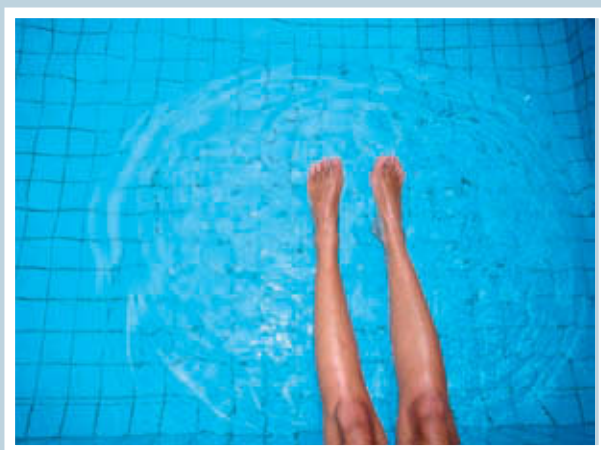
|                                       |                                                                                                                                                                           |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aufnahmetyp/-format</b>            | 1:1 / 2,5-Zoll-CCD-Sensor mit 7,2 Mio. Pixeln effektiv (bei Seitenverhältnis 4:3)                                                                                         |
| <b>Auflösung (max.)</b>               | 3072 x 2304 Pixel (4:3-Format), 3072 x 2048 Pixel (3:2-Format), 3072 x 1728 Pixel (16:9-Format)                                                                           |
| <b>Abmessungen (BxHxT)</b>            | ca. 94,9 x 51,9 x 22 mm                                                                                                                                                   |
| <b>Gewicht</b>                        | ca. 154 g (mit Akku und SD-Speicherkarte)                                                                                                                                 |
| <b>Objektiv</b>                       | LEICA DC VARIO-ELMARIT 1:2,8–5,6/4,6–16,4 mm ASPH (entspricht 28–100 mm im Kleinbildformat)                                                                               |
| <b>Empfindlichkeitsbereich</b>        | Automatisch, Intelligent ISO oder manuell ISO 100, 200, 400, 800, 1250 (und ISO 3200 im Hochempfindlichkeitsmodus)                                                        |
| <b>Verschlusszeitenbereich</b>        | 8–1/2000s (im Automatikmodus)                                                                                                                                             |
| <b>Display</b>                        | Polykristallines 2,5-Zoll-TFT-Farbdisplay mit 207.000 Pixeln                                                                                                              |
| <b>Speichermedium</b>                 | SD-Karte, MultiMedia-Karte (nur für Standbilder)                                                                                                                          |
| <b>Lieferumfang</b>                   | Akku, Ladegerät, 64-MB-SD-Speicherkarte, AV-Kabel, USB-Kabel, AC-Kabel, textile Handschlaufe, CD-ROM mit Software (Adobe Photoshop Elements 3/4/5, QuickTime MoviePlayer) |
| <b>Garantie</b>                       | 2 Jahre                                                                                                                                                                   |
| <b>Unverbindliche Preisempfehlung</b> | 499 Euro                                                                                                                                                                  |



*Stimmungsvolle Available-Light-Aufnahmen dank Bildstabilisierung*

LEICA TELEVID Spektiv erspäht haben: einfach den LEICA Digitaladapter 2 ans Spektivokular ansetzen, die LEICA C-LUX 2 darin fixieren – fertig ist die so sparsame wie leistungsstarke Ausrüstung für fantastische Naturstudien per Digiskopie.

Ob als Hightech-Accessoire für Nachtschwärmer, Reisekamera für das besonders leichte Gepäck oder verlässliches Aufzeichnungsgerät für Birding-Freunde – die LEICA C-LUX 2 macht stets eine gute Figur. Und wenn sie mal nicht im Einsatz ist, sorgt auf Wunsch eine hochwertige Ledertasche in, je nach Geschmackspräferenz, Schwarz, Cognac-Braun oder Rot, für so effektiven wie eleganten Schutz der Metalloberfläche. Passend dazu gibt es optional entweder eine Handschlaufe oder, noch praktischer, einen Tragriemen mit Zubehörtäschchen, in dem zwei SD-Speicherkarten Platz finden. Oder Sie entscheiden sich für eine sportliche schwarze Neoprentasche als schützende Hülle für die kleinste Kamera mit dem roten Punkt, für die es selbstverständlich die gewohnte Leica-Garantie von zwei Jahren gibt.



*Der integrierte Blitz ermöglicht fein dosierte Aufhellung*



*Raumgreifende Weitwinkelbilder dank 28-mm-Anfangsbrennweite*



*Optimalen Schutz bietet die sportliche Neopren-Hülle aus dem Leica-Zubehörprogramm. Schneller Zugriff auf die Kamera ist garantiert*

*Zu den eleganten Leder-Bereitschaftstaschen in Cognac-Braun, Schwarz oder Rot gibt es auch passende Handschlaufen; zudem sind entsprechende Tragriemen mit praktischem Täschchen für zwei SD-Karten erhältlich*



## LEICA AKADEMIE: INDIAN SUMMER

**Neuengland im Frühherbst: Fotomotive in Hülle und Fülle erwarten Sie, wenn die Laubwälder der Nordostküste der USA ihr opulentes Farbspektakel entfachen.**

**EIN FEST FÜR DIE SINNE** startet alljährlich zum Ausklang des Sommers in den Staaten Neuenglands, wenn die Blätter der Ahornbäume ihr Grün gegen eine wahre Farborgie aus Rot- und Orangetönen eintauschen, die durch die tiefer stehende Sonne dieser Jahreszeit noch einmal eindrucksvoll malerisch betont wird. Wir starten unsere Exkursion durch die historische Wiege der USA in Boston, der „heimlichen Hauptstadt“ Neuenglands, und genießen die glasklare Luft des Nordostküsten-Frühherbstes, die uns nicht nur so richtig schön durchatmen lässt, sondern auch zum Fotografieren die allerbesten Voraussetzungen

bietet. Auf dem Weg nach Cape Cod passieren wir malerische Fischerdörfer und mit Leuchttürmen gespickte Sand- und Felsküsten. In Provincetown dann wartet die nächste Attraktion. Per Schiff kommen wir den Walen ganz nah. Anschließend: das ländliche Maine, uraltes Indianerland. Mit einer schnaufenden Dampflokomotive geht es die zweitsteilste Bahnstrecke der Welt hinauf auf den Mount Washington, wo atemberaubende Ausblicke auf das Flammenmeer des Ahornwaldes locken. Ins südliche Vermont zieht es uns nun, auch in Woodstock, dem Ort des legendären Musikfestivals, machen wir Station. Einzigartige Gelegen-

heiten für den ganz weiten Blick über grandiose Landschaften schließlich warten auf dem Mount Equinox, von dem aus man bei gutem Wetter über die Green Mountains bis nach Québec schauen kann.

### **Indian Summer – im Farbenrausch der Natur**

20.09.–30.09.2007, USA, Neuengland  
Weitere Details wie Buchungsmodalitäten und Preise finden Sie in der kostenlosen Broschüre der Leica Akademie, Telefon 06442-208-421, [www.leica-akademie.de](http://www.leica-akademie.de), [la@leica-camera.com](mailto:la@leica-camera.com)



## LEICA AKADEMIE: NAH- UND MAKROFOTOGRAFIE

Vier Workshops der Leica Akademie laden in diesem Frühjahr dazu ein, sich dem faszinierenden Farben- und Formenreichtum der Welt der kleinen Dinge zu nähern.

**FRÜHLINGSERWACHEN:** Vom Eise befreit sind Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden Blick, im Tale grünet Hoffnungsglück. In Goethes berühmtem Gedicht scheint er auf, der Zauber, dem sich niemand entziehen kann, wenn zarte Blüten zaghaft ans Licht drängen, wenn sich behutsam der Farberausch des Sommers auf den Wiesen, in den Gärten ankündigt, kurz: wenn die Natur auf das Schönste den Reichtum ihrer Farben und Formen entfaltet.

Was gibt es Faszinierenderes, als diese Welt durch den Sucher einer Leica mit einem Makroobjektiv zu erkunden und sie

zum Experimentierfeld der eigenen Kreativität werden zu lassen, die das unscheinbare Detail in eine anmutige, überraschende fotografische Impression verwandelt? Erkunden Sie die fein zisierte Struktur eines Blütenkelchs, erfreuen Sie sich an der Zartheit eines Tautropfens im Morgenlicht, und erleben Sie, wie die minimale Schärfentiefe im Makrobereich mit zerfließenden Konturen und ineinander übergehenden Farbtupfern für grandiose malerische Bildeindrücke sorgt, die die kompositorische Phantasie anregen. Vier Workshops der Leica Akademie geben Ihnen die Gelegenheit dazu:

**Landschafts- und Makrofotografie**  
17.05.–20.05.2007, Ruhpolding

**Makrofotografie pur**  
07.06.–10.06.2007, Laufen an der Salzach

**Blumen in Form und Farbe**  
14.06.–15.06.2007, Solms, Hofgut Altenberg

**Blumen, Blüte, Farbe**  
14.06.–17.06.2007, Ostseeheilbad Zingst

Weitere Details wie Buchungsmodalitäten und Preise finden Sie in der kostenlosen Broschüre der Leica Akademie, Telefon 06442-208-421, [www.leica-akademie.de](http://www.leica-akademie.de), [la@leica-camera.com](mailto:la@leica-camera.com)

## KATINGER WATT: Naturerlebnistage



**NONNENGÄNSE** bereiten geschäftig ihren Zug in die Tundra vor, Feldlerchen betreiben aufgeregte Balz, Kiebitze sind mitten im Brutgeschäft – im Katinger Watt nahe Tönning an der Nordseeküste erfüllt Anfang Mai ein vielstimmiges Vogelkonzert die Lüfte, und die Naturerlebnistage Katinger Watt locken Vogelfreunde aus Nah und Fern in das nordfriesische Naturschutzgebiet. Am 5. und 6. Mai lädt das NABU Naturzentrum Katinger Watt zu jeder vollen Stunde zu naturkundlichen Führungen, mal mit ornithologischem, mal mit botanischem Schwerpunkt. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sowohl Leica-Ferngläser und -Spektive zu testen als auch sich in angewandter Naturfotografie mit Leica-Kameras und -Objektiven zu üben – beides unter Anleitung und Bera-

tung durch Mitarbeiter der Leica Camera AG. Und wer will, kann sich seine Traum-ausrüstung sogar gleich vor Ort kaufen. Anschließend trifft man sich zum gemütlichen Erfahrungsaustausch auf der Terrasse des Naturzentrums bei einer gepflegten Tasse Kaffee.

[www.nabu-katinger-watt.de](http://www.nabu-katinger-watt.de)



## WALLNAU: Wasservogeltage

**SEIT ZWEI JAHREN** engagiert sich die Leica Camera AG in Kooperation mit dem NABU Wallnau aktiv für den Schutz des Wasservogelreservats Wallnau an der Westküste Fehmarns. Dieses 297 Hektar große, von Teichen, Schilfflächen, Wiesen und Kleingehölzen geprägte einzigartige Rückzugsgebiet für zahlreiche Vogelarten zählt zu den wertvollsten Ökosystemen im Ostseeraum. Im Rahmen der Wallnauer Wasservogeltage vom 9. bis zum 13. Juli haben Naturfreunde und Birdwatcher die Gelegenheit, sich nicht nur ein Bild von den Schutzaktivitäten des NABU in diesem einzigartigen Biotop zu machen, sondern auch die dort heimische Vogelwelt hautnah zu erleben. Unter fachkundiger Beratung durch Leica-Mitarbeiter vor Ort können Sie das ganze Sortiment von Leica-Ferngläsern und -Spektiven ausgiebig begutachten und ausprobieren und sich damit

im übrigen das gleiche Seherlebnis verschaffen wie auch das Wallnauer NABU-Team, das bereits seit Jahren für seine

ornithologischen Feldstudien auf Leica-Sportoptikprodukten vertraut.

[www.nabu-wallnau.de](http://www.nabu-wallnau.de)



# VERANSTALTUNGEN FRÜHJAHR/SOMMER 2007

|               |                                                              |                                                                                  |
|---------------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| April 2007    |                                                              |                                                                                  |
| 21.04.–22.04. | Leica Produktpräsentation auf dem 2. Kronberger Fotofestival | Stadthalle Kronberg, D-61476 Kronberg                                            |
| 21.04.–22.04. | 10. Internationale Laupheimer Fototage                       | Laupheimer Fotokreis e.V, Kulturhaus und Schloss Groß-Laupheim, D-88471 Laupheim |
| Mai 2007      |                                                              |                                                                                  |
| 04.05.–05.05. | Leica Produktpräsentation                                    | Foto Sauter, Sonnenstraße 26, D-80331 München                                    |
| 11.05.–13.05. | 9. Internationale Fürstenfelder Naturfototage                | Projekt Natur & Fotografie, Fürstenfeld 12, D-82256 Fürstenfeldbruck             |
| 31.05.–02.06. | Hamer Digitalmesse                                           | Foto Hamer, Kortumstr. 23, D-44787 Bochum                                        |
| Juni 2007     |                                                              |                                                                                  |
| 01.06.–02.06. | Leica M8 Fotoworkshop mit der Leica Akademie                 | Vico, Exerzierplatz 32, D-24103 Kiel                                             |
| 07.06.–09.06. | 6. Dia-Fest auf dem Lande                                    | AV Dialog, Drüggelte, D-59519 Delecke / Möhnesee                                 |
| 15.06.–16.06. | Digilux 3 Fotoworkshop mit der Leica Akademie                | FOBI-Foto Bischoff, Balgebrück-Str. 18, D-28195 Bremen                           |
| August 2007   |                                                              |                                                                                  |
| 17.08.–18.08. | Fotoworkshop mit der Leica Akademie                          | Foto Haas, Georgsplatz 10, D-30159 Hannover                                      |

Eine Liste aller Termine und Events finden Sie im Internet unter [www.leica-camera.de/news/events](http://www.leica-camera.de/news/events)



# 100 JAHRE LEICA FERNGLÄSER

Mehr sehen, besser sehen, wenn das Auge in die Ferne schweift – seit einhundert Jahren verkörpern Beobachtungsinstrumente von Leitz und Leica den höchsten Stand der Technik ihrer Zeit.



**MAN MUSS ES EIGENTLICH SELBST ERLEBEN**, das erstaunliche Gefühl der Klarheit, das sich beim Blick durch ein Leica-Fernglas einstellt. Jede Beschreibung kann bestenfalls unvollkommen wiedergeben, welche Erweiterung der Wahrnehmung das menschliche Sehen mithilfe eines Ultravid, Duovid oder Geovid erfährt. Benennen wir also die Technologien, die die einzigartige Spitzenstellung von Leica-Ferngläsern in der Welt der Jagdoptik und Naturbeobachtung begründen: Gläser mit anomaler Teildispersion, asphärische Linsen, achromatische Objektive, die patentierte Mehrschichtvergütung HDC oder das HighLux-System HLS – all dies ist das Ergebnis einer 100-jährigen Geschichte stetiger Innovation und Vervollkommnung des Wissens, wie man optische Instrumente schafft, die jedes für sich ein Meisterstück sind.

Die Erfolgsgeschichte beginnt im Jahr 1907: Am 14. Mai bringen die Optischen Werke Ernst Leitz, Wetzlar, zuvor spezialisiert auf den Bau hochwertiger Mikroskope, nach dreijähriger Forschung und Erprobung das erste eigene Fernglas auf den Markt, das Binocle 6x18. Von Anfang an baute Leitz in der Fernglasentwicklung nicht auf die Erfahrungen anderer Hersteller, sondern ging auf Basis eigener Patente eigene Wege – beispielsweise was Vorkehrungen gegen Eindringen von Staub und Feuchtigkeit, die Justierung oder die Aufhängung der Prismen betraf.

Ein Jahr später erscheint das Binodal 6x21 mit seinem gegenüber dem 6x18 erweiterten Objektivabstand und seiner „wellenartigen“ Formsprache, die dadurch zustande kommt, dass die beiden Rohre

vorn und hinten durch die Deckel des Prismengehäuses verbunden sind. Es wurde baugleich auch unter dem Namen Militar 6x21 für das Militär des deutschen Kaiserreichs gefertigt.

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs war Innovation im Fernoptikbau häufig zwangsläufig getrieben von Erfordernissen der militärischen Feldaufklärung – auch Leitz konnte sich diesem Zusammenhang nicht entziehen. Ab 1910 kamen Modelle mit höherer Vergrößerung ins Programm, so etwa das Marinodoce 12x60, das der Katalog seinerzeit im übrigen auch als Spezialglas für Reisen im Hochgebirge empfahl. Seiner ungewöhnlichen Form wegen trug dieses Topmodell der damaligen Zeit auch den Spitznamen „Leberwurst“ – ein leicht despektierlicher Titel für ein Fernglas, das sich durch eine gute Ergonomie und ein für damalige Verhältnisse sehr weites Sehfeld von etwa 53 Grad auszeichnete.

Neben optischer Leistung war in der militärischen Anwendung vor allem Stabilität gefragt. 1911 baute Leitz das Aviodix 10x50 mit einer Optik nach dem Porro-II-Prinzip und Gusskörper, Prismenröhren sowie Objektivstützen aus massivem Messing. 1916 folgte ein 7x50 in gleicher Bauart, und diese so genannten „Messinggläser“, ab dem darauffolgenden Jahr in Großserie für das deutsche Militär gefertigt, erwiesen sich als dermaßen robust, dass die Exemplare, die auch heute noch in den Händen von Sammlern sind, immer noch verwendbar sind wie am ersten Tag und nie innen gereinigt oder neu justiert zu werden brauchten. Leitz war der erste Hersteller, der dem Porro-II-Prinzip zum Durchbruch verhalf; entsprechende



1907 | Leitz Binocle 6x18



1908 | Leitz Binodal 6x21



1910 | Leitz Marinodoce 12x60



1917 | Leitz Aviodix 10x50



1956 | Leitz Amplivid 6x24



1958 | Leitz Trinovid 7x42

Ferngläser fanden noch bis in die 1960er Jahre Verwendung bei diversen internationalen Seestreitkräften.

1931 wurde die Produktion zugunsten von deutlich leichteren Gläsern nach dem Porro-I-Prinzip eingestellt. Um diese Zeit begann Leitz auch intensiv an Technologien und Verfahren zur Vergütung der Linsen und Prismen zu forschen, um die Lichttransmission des optischen Systems zu erhöhen und für ein kontrastreicheres Seherlebnis zu sorgen.

Nach 1945 begann die Entwicklung für militärische Zwecke in den Hintergrund zu treten, und Leitz konzentrierte sich auf die Belange der Jagdoptik – ganz im Sinne der Ambitionen von Dr. Ernst Leitz II, der nicht nur 1925 die bahnbrechende Entscheidung zur Produktion der Leica I traf, sondern der auch ein leidenschaftlicher Jäger war und mit vielerlei der Praxis entsprungenen Anregungen so manche wichtige Innovation in der Fernoptik initiierte.

1956 erschien das auf der Grundlage von Patenten aus den Jahren 1949 und 1953 entwickelte elegante Weitwinkelfernglas Amplivid 6x24, das dem Siegeszug der Dachkantprismengläser den Weg ebnen sollte. Es bot ein gigantisches Sehfeld von 75 Grad oder – anders ausgedrückt – von 212 Metern auf 1000 Meter Entfernung. Solche weiten Sehwinkel sind heutzutage selten geworden, und nicht zuletzt deshalb ist das Amplivid nach wie vor ein begehrtes Objekt bei Sammlern.

Zwei Jahre später ging das erste Trinovid in Serie – ein weiterer Meilenstein in der Leitz-Fernoptikgeschichte. Die Trinovids 7x42 und 8x40 setzten den Weitwinkelansatz des Amplivid fort mit Sehfeldern von 70 respektive 80 Grad, zudem verein-

ten sie dreierlei Innovationen in sich, was ihnen letztlich auch zu ihrem Namen verhalf – besonders kompakte ergonomische Bauform dank Dachkantprisma, überdurchschnittliche optische Leistung und vor allem: Innenfokussierung. Bislang hatte man bei Ferngläsern durch das Herausdrehen des Okulars die Bildschärfe gesteuert, das Trinovid war das erste, bei dem sich zum Fokussieren lediglich eine Linsengruppe im Innern des Gehäuses verschob und die Baulänge des Fernglases konstant blieb.

Freilich war der Herstellungsaufwand für die Trinovids der ersten Generation exorbitant hoch, sodass ihr Absatz begrenzt blieb und sie heute gesuchte Sammlerstücke sind. Aber immerhin: Große Sprünge gehen gern miteinander einher – so begleitete ein monokulares Trinovid die Apollo-11-Mission auf den Mond.

Leica-Sportoptik im Taschenformat – von Skeptikern wurden Kompaktferngläser zunächst als Spielzeuge bezeichnet. Doch schon die ersten Modelle 8 x 20 C und 10 x 22 waren durchaus ernst zu nehmen. Neben hervorragender optischer Leistung und Innenfokussierung übernahmen sie von den Großen auch die neuen Brillenträgerokulare – eine Gummifassung, mit der sich der Abstand zwischen Auge und Linse regulieren lässt und die den simultanen Blick durch Brillen- und Fernglas ermöglicht. 1975 kamen die Kleinen auf den Markt – und fanden von Beginn an reißenden Absatz.

Bei den ausgewachsenen Modellen ging die Entwicklung ebenfalls weiter. Leitz forschte intensiv an der Maximierung von Kontrast und Brillanz, an der Eliminierung unerwünschter Reflexe und an der Vervoll-

## 1975 | Leitz Trinovid 10x22 C



kommung der Mechanik. Die Trinovids der dritten Generation waren darüber hinaus druckwasserdicht und beschlagfrei. Ab 1988, als aus der Ernst Leitz Wetzlar GmbH die Leica Camera GmbH hervorging, trugen sie den Markennamen Leica.

Vor vier Jahren stellte Leica die Ferngläser der Ultravid-Klasse vor – Präzisionsinstrumente für extreme Ansprüche, die, vom 12x50 BR bis zum 8x20 BL, eindrucksvoll demonstrieren, was heutzutage möglich ist in puncto Ergonomie, Schärfe, Dämmerungsleistung und Farbechtheit.

Auch die Duovid-Reihe von 2002 sucht ihresgleichen: Die Duovids 8+12x42 und 10+15x50 sind die einzigen Highend-Ferngläser überhaupt mit zwei Vergrößerungen. Herkömmliche Ferngläser können eine variable Zoomfunktion nur mit Aufsteckboostern realisieren, was auf Kosten der optischen Qualität geht. Leica schlug einen anderen Weg ein und schuf Modelle mit zwei unterschiedlichen Festeinstellungen, die bei jeder Vergrößerungsstufe ein qualitativ herausragendes Bild bieten – für den ruhigen Überblick bei großem Sehfeld wie für die herausgehobene brillante Detailerkennung.

Eine weitere Pionierleistung gelang den Leica-Optikingenieuren schon ein knappes Jahrzehnt zuvor: die Integration eines Hochleistungsfernglases und eines Laser-Entfernungsmessers in einem kompakten Gerät. 1993 kam die erste Generation des Geovid heraus, schon damals mit einer Einspiegelung der Distanz per LED anstelle der Verwendung eines LCD, der sich wie eine milchige Schicht über das Blickfeld legen und die Bildhelligkeit reduzieren würde. Die aktuellen, im Jahre 2004 erschienenen Geovid-Modelle sind nach wie

vor die einzigen ihrer Art – kompromisslos auf optische Höchstleistungen unter widrigen Lichtverhältnissen getrimmt wie das Geovid 8x56 BRF oder besonders handlich und robust wie die Geovid BRF 42er, sind sie zu unverzichtbaren Hilfsmitteln für alle geworden, die auf äußerste Präzision beim Beobachten und Messen angewiesen sind, namentlich etwa bei der Jagd.

Ob das bewährte Trinovid, das Ultravid als Fernglas für extreme Ansprüche, das innovative Geovid oder das flexible Duovid – alle Beobachtungsinstrumente von Leica spiegeln eine seit 100 Jahren gepflegte Tradition wider, und diese heißt: durch permanente Innovation die Grenzen des technisch Möglichen erweitern und mit konsequenter Verbesserung der Leistungsmerkmale wie Auflösung, Kontrast, Farbwiedergabe und Bildhelligkeit immer wieder Instrumente schaffen, die Maßstäbe setzen. Treten Sie den Weg zum Fachhändler an, und probieren Sie es aus – lassen Sie das Auge in die Ferne schweifen, und erleben Sie, wie schließlich nur ein Wunsch offen bleibt: dieses Fernglas nie wieder abzusetzen.

Die Leica Camera AG feiert das Jubiläum „100 Jahre Leica Ferngläser“ mit einer Wanderausstellung von Klassikern, Meilensteinen und Raritäten der Fernoptik. Nähere Informationen über Ausstellungsorte und -termine finden Sie auf der Leica Homepage [www.leica-camera.de](http://www.leica-camera.de)



## 1992 | Leica Geovid 7x42 BD



## 2002 | Leica Duovid 8+12x42

# LEICA M8: DIGITALE MESSSUCHERFOTOGRAFIE IN VOLLENDUNG

Die Kombination aus M8 und Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH ist eine ideale Ausrüstung für die digitale Reportage- und Reisefotografie. Mit den neuen UV/IR-Filtern lässt sich die Bildqualität noch entscheidend steigern.



Die LEICA M8 mit dem kompaktesten aller M-Objektive, dem neuen Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH

## FÜR VIELE FOTO-ENTHUSIASTEN

hat sich mit der LEICA M8 ein lang gehegter Traum erfüllt: Endlich ist Leica-Messsucherfotografie auch in Verbindung mit digitaler Aufnahmetechnik in höchster Qualität möglich. All das, was M-Fotografen seit jeher an ihrem robusten optisch-mechanischen Präzisionsinstrument schätzen, manifestiert sich auch in der LEICA M8, und obwohl sie in ihrem Innenleben letztlich nur wenige Komponenten mit ihren Vorgängerinnen gemeinsam hat, werden ihre Haptik und Handhabung erfahrenen Anhängern des M-Systems sofort vertraut erscheinen und Neueinsteiger schnell in ihren Bann ziehen.

Was vielleicht das wichtigste ist: Die legendären M-Objektive spielen ihre Qualität und ihren Charakter auch im digitalen Einsatz wie eh und je aus – sei es ihre

sprichwörtliche Schärfe- und Kontrastleistung schon bei Offenblende, sei es ihre unnachahmliche Weise, unscharfe Bildbestandteile darzustellen und mit ihrem Bokeh einzigartige Bildwirkungen hervorrufen zu können.

Ebenfalls schon legendär ist die Kombination aus Leica M und der Brennweite 35 Millimeter. Unzählige, teils weltberühmte Reportageaufnahmen, die das kulturelle

Gedächtnis von Generationen geprägt haben, entstanden mit der Leica M und einem 35er, der idealen Brennweite, um Nähe zum Geschehen auszudrücken und zugleich eine natürliche Bildwirkung zu erzeugen. Da der digitale Bildsensor der LEICA M8 technisch bedingt etwas kleiner als der Kleinbilddfilm ist und somit ein Beschnittfaktor von 1,33 zu berücksichtigen ist, tritt in der digitalen Messsucherfotografie das 28er die Nachfolge dieses Universalobjektivs an; vom Bildwinkel her entspricht es, gemessen an den Dimensionen der traditionellen M-Fotografie, einem 37-Millimeter-Objektiv.

Eine solche moderne Interpretation des Reportage-Universalobjektivs hat Leica zeitgleich mit der M8 geschaffen und vorgestellt: Das LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm ASPH ist mit nur 30 Millimeter



Fotos: Maike Harberts

*Szenen mit extremem Kontrastumfang meistert die LEICA M8 bravourös mit feiner Durchzeichnung von Schatten und Lichtern*

Baulänge das kompakteste M-Objektiv überhaupt, sodass es M-Fotografen ein bislang nicht gekanntes Maß an Mobilität gepaart mit höchster Bildqualität verschafft. Zudem ist es ausgesprochen preisgünstig zu haben, und somit bildet das Ensemble aus LEICA M8 und LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm ASPH eine sehr attraktive Kombination für all jene, die digital ins M-System einsteigen wollen.

Die Fotografin Maike Harberts nahm ganz bewusst neben der M8 einzig und allein das LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm ASPH mit auf ihre Mexiko-Reise. So konnte sie unbeschwert mit leichtem Gepäck das Land bereisen und die Kamera stets unauffällig mit sich tragen.

Der fotografische Ertrag dieser Reise mit der denkbar kleinsten aller M-Ausrüstungen spricht für sich. Auffallend an den

Bildern auf diesen Seiten ist neben der überragenden Schärfe auch der Kontrastumfang, den die LEICA M8 zu bewältigen vermag. Selbst in sehr extremen Lichtsituationen entstandene Aufnahmen zeigen



sowohl in tiefsten Schatten wie hellen Lichtern noch klar durchgezeichnete Details. Und auch schwierige Nachtaufnahmen bei hoher Empfindlichkeit meistert die LEICA M8 mit sehr geringem

Bildrauschen, ausgezeichneter Detailwiedergabe und ohne Anzeichen störender Streulichteinflüsse.

Dies alles ist nur möglich durch die Kombination erlesener Komponenten in allen für die Bilderzeugung wichtigen Stationen. Den Anfang macht das LEICA ELMARIT-M 1:2,8/28 mm ASPH, das sich nicht nur wie alle aktuellen M-Objektive durch überragende Detailzeichnung und Schärfe bei allen Einstellungen auszeichnet, sondern auch dank der Vergütung aller relevanten Linsenoberflächen eine kontrastmindernde Streulichtwirkung nahezu ausschließt. Sehr wichtig ist dabei die Vergütung der hinteren Linse, durch die verhindert wird, dass Licht zwischen Objektiv und Sensor hin- und herreflektiert werden kann. Nahezu alle M-Objektive seit 1954 weisen diese Vergütung auf, während bei vielen anderen



*Auch bei Nachtaufnahmen überzeugt die Kombination aus LEICA M8 und Elmarit-M 1:2,8/28 mm ASPH mit knackiger Schärfe und minimaler Rauschneigung*

Systemen auf dem Markt erst die Einführung der digitalen Aufnahmetechnik derlei Maßnahmen erzwingen half. Ebenfalls eine herausragende Eigenschaft der LEICA M8 ist die Klarheit und Reinheit der vom Sensor gelieferten Bilder. Wer zur Erzielung höchster Bildqualität seine Aufnahmen im DNG-Format, also als Rohdaten speichert, wird schnell feststellen, wie wenig Nachbearbeitung die Bilder erfordern und wie wenig daher die Bildqualität unter Bearbeitungsspuren leidet. Der Bildsensor der LEICA M8 liefert so rauscharme Bilder, dass man vor allem bei niedrigeren Empfindlichkeitsstufen ohne weiteres auf eine Rauschunterdrückung ganz verzichten kann. Daher müssen die Bilder auch

kaum geschärft werden, und es entsteht jener natürliche Bildeindruck, der die LEICA M8 gegenüber vielen anderen Digitalkameras auszeichnet. Einen großen Anteil an jener Klarheit hat auch der Verzicht auf ein schärfeminderndes Antialiasing-Filter und der Einsatz eines sehr dünnen, den Kontrast und die Schärfe ebenfalls nicht verschlechternden Infrarot-Sperrfilters. In der überwältigenden Mehrzahl aller Fälle sichert diese Auslegung der LEICA M8 eine überragende Bildqualität. In sehr seltenen Situationen sind freilich durch den Einfluss infraroten Lichts bei der Aufnahme leichte Farbverfälschungen möglich. Dunkle Stoffe aus Kunstfasern können teilweise infrarotes

Licht so stark reflektieren, dass sie im Bild mit einem leichten Magenta-Schleier dargestellt werden. Um auch diesen Einfluss gänzlich auszuschließen, hat Leica sich entschlossen, jedem Käufer der LEICA M8 zwei zusätzliche Infrarot-Sperrfilter zum Aufschrauben aufs Objektiv kostenlos zu überlassen. Das externe LEICA UV/IR-Filter sperrt jedwedes Licht im Infrarot- wie auch im Ultraviolett-Bereich und ist wesentlich effektiver, als es ein internes Filter jemals sein könnte. Die unerwünschten Lichtbestandteile können so nicht einmal mehr das Objektiv erreichen, dessen Streulichtverhalten sich somit sichtbar verbessert. Vor allem kann infrarotes Licht keine Farb-



Schon ohne Nachbearbeitung liefert die LEICA M8 hochklassige Bilddateien. Zusammen mit dem Elmarit 1:2,8/28 mm ASPH ist sie ein ideales Werkzeug für Reportagen

abweichungen und Kontrastminderungen mehr verursachen, sodass insgesamt die Bildqualität durch das UV/IR-Filter nochmals deutlich gesteigert wird. Die beiden kostenlosen UV/IR-Filter erhält jeder M8-Besitzer, indem er seine Kamera unter [http://m8registration.leica-camera.com/start\\_de.php](http://m8registration.leica-camera.com/start_de.php) bei Leica registriert. Nach der Eingabe von Seriennummer und Adressdaten besteht die Wahl zwischen fünf Filtergrößen sowie schwarzer und silberner Ausführung. Leica sendet die gewünschten zwei Gratis-Filter prompt zu, weitere Filter hält der Fachhandel bereit. Da das von Leica verwendete Infrarot-Sperrfilter nach dem Interferenz-Prinzip die Eigenschaft hat, die Farbe des Lichts

umso stärker zu verändern, je schräger es durch ihn fällt, ist es bei kurzen Brennweiten ab 35 Millimeter abwärts nötig, die entstehenden Farbverschiebungen zu korrigieren. Bei längeren Brennweiten ist nur eine minimale Farbkorrektur nötig. Dies wird die im April erscheinende Firmware-Version übernehmen, die die Korrektur vornimmt, noch bevor das Bild gespeichert wird, um das Maximum an Bildqualität zu erzielen. Voraussetzung dafür ist lediglich, dass die verwendeten Objektive Leicas patentierte 6-Bit-Codierung aufweisen, was bei neueren Objektiven bereits der Fall ist. Die meisten älteren Objektive rüstet der Leica Customer Service gegen eine Pauschalgebühr von 95 Euro nach.

Die jüngst erschienene Firmware 1.092, die wie alle folgenden Versionen auch unter [http://www.leica-camera.de/photography/m\\_system/m8/](http://www.leica-camera.de/photography/m_system/m8/) bei „Updates“ inklusive Installationsanleitung zur Verfügung steht und vom Kamerabesitzer selbst installiert werden kann, hält neben Fehlerkorrekturen auch einige neue Features bereit. Dazu zählt, dass nun bei der Bildwiedergabe auch der Bildname und wichtige Belichtungsdaten eingeblendet werden, überdies hat Leica die Farbwiedergabe für Anwender von Adobes Camera-Raw-Software optimiert. Auch Besitzer der LEICA M8 also profitieren von guter, alter Leica-Tradition, bereits hervorragende Produkte durch stete Weiterentwicklung noch zu verbessern.

# M-SYSTEM: DREI BRENNWEITEN, FÜNF WEITWINKEL IN EINEM STARKEN OBJEKTIV

Das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH bringt nie gekannte Weitwinkelflexibilität ins Leica M-System: Bei analoger und digitaler Nutzung deckt es Bildwinkel von sagenhaften 107 bis 75 Grad ab. Der neue LEICA UNIVERSAL-WEITWINKELSUCHER-M ermöglicht in jedem Falle die präzise Komposition des Bildausschnitts.



*An der LEICA M8 ermöglicht das neue Tri-Elmar-M 1:4/16-18-21 mm ASPH, die klassischen Superweitwinkel des Leica-M-Systems von 21 bis 28 mm zu nutzen*

**MIT DIESEM OBJEKTIV** haben Leicas Optikingenieure Außergewöhnliches geleistet. Eine Brennweite von 16 mm hat es bis dato im Sortiment der Leica M-Objektive noch nicht gegeben. Und damit nicht genug: Praktisch wie ein Varioobjektiv stellt das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH mit einem einfachen Dreh am Einstellring noch zwei weitere Superweitwinkelbrennweiten bereit – und dies alles in einer Fassung, die kaum größer ist als jene des kompakten 75er Apo-Summicron-M. Damit erschließt das neue Tri-Elmar auf denkbar komfortable Weise der klassischen M-Fotografie ganz neue Wege der bildlichen Interpretation von Raum und Perspektive. Sei es die fotografische Annäherung an Architektur, die Exploration von Innenräumen oder das experimentelle

Spiel mit dem spannungsreichen Verhältnis von grotesk betontem Vordergrund und umwölbendem Hintergrund – mit dem LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH haben M-Fotografen vielfältige kreative Möglichkeiten, die Bildsprache der Messsucherfotografie um ungewöhnliche Ansichten zu bereichern. Und wer digital mit der LEICA M8 fotografiert, hat mit diesem Objektiv auf einen Schlag die Bildwinkel der traditionellen M-Weitwinkelbrennweiten 21, 24 und 28 mm zur Verfügung. Die trotz des extremen Weitwinkelspektrums ungewöhnlich kompakte Bauform des aus zehn Linsen in sieben Gruppen aufgebauten LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH verdankt sich zum einen der ausgeklügelten Integration zweier asphärischer Flächen, zum anderen aber auch einer neuen Frontgewindelösung, die wahlweise die Streulichtblende oder einen E67-Filterhalter aufnimmt. So ist es gelungen, den Fassungsdurchmesser des Objektivs angenehm klein zu halten. Zugleich stellt dieses patentierte Gewinde einen punktgenauen Anschlag beim Aufschrauben von Streulichtblende oder Filterhalter und damit die präzise Positionierung des Skalenpunkts für die Blendeneinstellung sicher. Zusätzlich zu den Asphären sorgen drei Elemente aus Sondergläsern mit anomaler Teildispersion für eine Bildfehlerkorrektur

*Brillante Abbildungsqualität über das gesamte Bildfeld bei allen Einstellungen liefert das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH, hier bei extremen 16 mm mit der LEICA M7*

auf höchstem Niveau und somit für herausragende Abbildungsleistungen über das gesamte Bildfeld bei allen Blendenöffnungen. Damit dies auch im Nahbereich so bleibt, haben die Leica-Ingenieure für das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH eine im Leica-M-Sortiment bislang einzigartige Form der Innenfokussierung entwickelt: Beim Scharfstellen bewegt sich allein das Kittglied aus den Elementen drei und vier relativ zu den übrigen Linsen, statt dass sich das gesamte Linsenensemble relativ zur Bildebene verschiebt. So wirkt diese Fokussiergruppe wie ein korrigierendes Floating Element, das bei allen Einstellungen effektiv gegen Bildfeldwölbung wirkt, wie sie sonst vor allem bei Weitwinkelobjektiven und kurzen Distanzen nur sehr schwer zu kompensieren ist. Bildfeldwölbung – dies ist die Tatsache, dass jede Einzellinse naturgemäß ein gekrümmtes Bild erzeugt, die erst im sorgfältig austarierten Zusammenspiel der Elemente zu einer planen Abbildung auf der Film- oder der Sensoroberfläche werden kann. Das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH ist in dieser Hinsicht so perfekt auskorrigiert, dass die Naheinstellgrenze sogar über die von der Messsuchermechanik vorgegebene Grenze von 0,7 Metern hinaus auf 0,5 Meter getrieben werden konnte – auch bei dieser Einstellung, die



Foto: Sven Doering

nach Überwindung eines leichten Drehwiderstands erreicht wird und durch einen grau markierten Skalenteil gekennzeichnet ist, liefert das Objektiv eine gleichmäßig hohe Abbildungsqualität mit knackiger Schärfe von der Bildmitte bis zu den Rändern. Die eingravierte Schärfentiefskala reicht gar bis zu 0,33 Meter – von hier bis Unendlich erstreckt sich die Schärfentiefe bei hyperfokaler Fotografie in der Einstellung 16 mm und Blende 22. Übrigens stellte die Realisierung der Innenfokussierung des LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH enorme Ansprüche an die Präzision der Mechanik, bewegt sich das Fokussierglied vom Nahbereich bis zu Unendlich doch über eine Distanz von nur 0,4 Millimetern. Passend zu diesem optisch-mechanischen Meisterstück entwickelte Leica einen Aufstecksucher, der der Tatsache Rechnung trägt, dass die Bildwinkel des LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH weder in Kameras bis zur LEICA M7 noch in der LEICA M8 ein Leuchtrahmenpendant aufweisen. Der LEICA UNIVERSAL-WEITWINKELSUCHER-M ist so konzipiert, dass er

für alle fünf bei analoger und digitaler Nutzung des Objektivs abgedeckten Feldwinkel – entsprechend den Brennweiten 16, 18 und 21 mm respektive 21, 24 und 28 mm – die präzise Festlegung des Bildausschnitts erlaubt, und zwar in Gestalt einzeln eingespiegelter Leuchtrahmen – eine Premiere in der Geschichte der Leica-Aufstecksucher. Der komplexe optische Aufbau gleicht jenem des Suchers der Leica M, ein Rändelrad mit Rastung auf der Oberseite des robusten Aluminiumgehäuses dient der Auswahl der Leuchtrahmen, ein zweites der Parallaxenkorrektur in fünf Entfernungsstufen. Die Integration einer Asphäre ermöglichte, die Baugröße trotz des extremen Blickwinkels, den der 16-mm-Rahmen erfordert, zu begrenzen. Ein achromatisch korrigiertes Element sorgt zusätzlich für ein brillantes, streulicht-unempfindliches Bild, das auch mit Brille bequem überschaubar ist. Und nicht zuletzt bietet der neue Weitwinkelsucher eine blick-

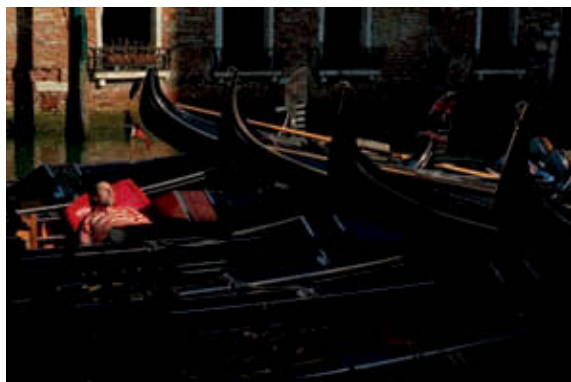
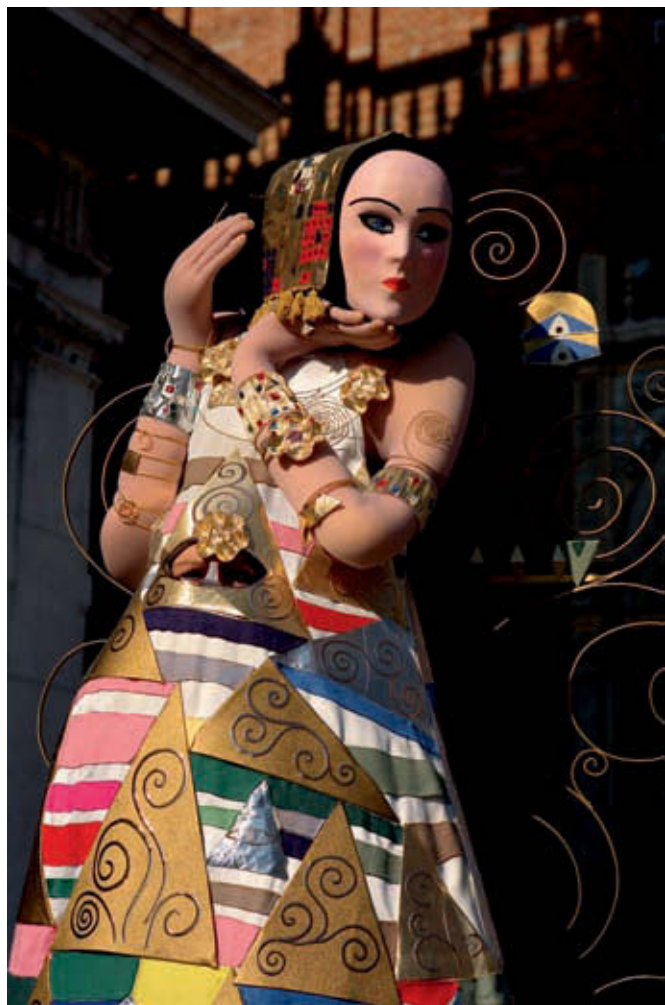
günstig eingespiegelte, fluoreszierend beleuchtete kleine Libelle – eine wertvolle Hilfe, um etwa bei Architekturaufnahmen die Leica M präzise ausrichten zu können. LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH und LEICA UNIVERSAL-WEITWINKELSUCHER-M bilden eine harmonische Funktionseinheit, und daher sind sie im Set mit einem attraktiven Preisvorteil zu haben. Aber selbstverständlich können Sie Objektiv und Sucher auch unabhängig voneinander erwerben.

*Der LEICA UNIVERSAL-WEITWINKELSUCHER-M ist ein opto-mechanisches Meisterwerk, das für die Brennweiten 16, 18, 21, 24 und 28 mm je einen eigenen Leuchtrahmen einspiegelt*



## „EINE IDEALE REISEKAMERA“

Bernd Nasner vom Hamburger Photohaus Colonnaden hat seine ersten Erfahrungen mit der LEICA M8 im Karneval in Venedig gesammelt.



**VENEDIG, FEBRUAR 2007:** Vom Flughafen Mestre bringt uns ein Wassertaxi zum Hotel auf der Laguneninsel. Ich komme nicht zum ersten Mal zum Fotografieren in diese für mich schönste Stadt, aber zum ersten Mal mit der neuen LEICA M8. Es ist noch ein paar Tage Karneval, bevor die Stadt wieder etwas zur Ruhe kommt. Am nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden, um noch einigermaßen entspannt auf Motivsuche gehen zu können, bevor wenige Stunden später die Stadt hoffnungslos überfüllt sein wird. Das LEICA TRI-ELMAR-M 1:4/16-18-21 mm ASPH, das ich ebenfalls erstmals ausprobiere, deckt alle Weitwinkelwünsche nahtlos ab, und das mit einer Mechanik, die butterweich wie auf Schienen läuft. Das Objektiv erfordert fast hautnahen Kontakt mit den

Modellen, und bei der Ausschnittwahl neigt man zu ungewöhnlichen Körperhaltungen. Kniend, kriechend, robbend näherte ich mich meinen Motiven – gut, dass die LEICA M8 so klein und unauffällig ist. Belichtung und Entfernung ändern sich sehr schnell, und ich bin froh, dass die Entfernung mit einem Handgriff eingestellt ist und kein Autofokus ständig nach Scharfstellpunkten suchen muss. Die mittenbetonte Messung der M8 funktioniert nahezu perfekt mit der Zeitautomatik. In den Gassen, auf den Brücken und Plätzen ist das Superweitwinkel natürlich in seinem Element. Selbst in den dunkelsten Ecken ist die Scharfstellung mit der M8 sicher und genau. Auch am Abend oder im Innern schummrig beleuchteter Cafés klappt dies wunderbar, und Belichtungs-

zeiten selbst von 1/8 Sekunde sind freihändig gerade noch machbar. Zum Teil sind die Kontraste in den fahl beleuchteten Kanälen aber so hart, dass ich nicht mit wirklich tollen Ergebnissen rechne. Später, bei der Betrachtung auf dem Computer, werde ich allerdings angenehm überrascht sein von der Ausgewogenheit der Bilder, die auf dem kleinen Display der Kamera mitunter noch so problematisch wirkten – Bilder, die bereits in unbearbeitetem Zustand nahezu perfekt wirken. Die Lichter sind auch bei harten Kontrasten so gut wie nie überstrahlt, in den Tiefen findet sich immer noch Zeichnung. Dazu klare, aber dezente Farben. Die anfängliche Skepsis, wie ich sie gegenüber Neugeräten immer hege, war denn auch schnell verflogen, und als langjähriger M-Nutzer war ich sehr angenehm überrascht. Wer mit der Messsucherfotografie etwas vertraut ist, findet in der LEICA M8 eine ideale Reisekamera, und ich selbst werde meinen nächsten Urlaub gewiss wieder mit der M8 verbringen. Und später zu Hause fast nur gute Bilder sichten. **BERND NASNER**

# BILDERWELTEN: Die Leica Akademie stellt sich vor

**GROSSE MOMENTE** sehen, erleben und festhalten: Das ist Fotografie. In diesem Sinne fördert die Leica Akademie Ihr Können. Nicht nur in der Theorie, sondern auch und vor allem in der Praxis. Und das an ausgesucht schönen Plätzen unserer Erde. Zum Beispiel in der Steiermark in Österreich. Die Dachstein-Tauern-Region mit ihrer atemberaubenden Gletscherwelt ist jeweils im Frühling und im Herbst das Ziel einer fotografischen Expedition

der Leica Akademie. Unter dem Motto „Zauberberg Dachstein“ führt Akademieleiter Oliver Richter die Teilnehmer über schmale Geröllpfade, an tiefblauen Bergen und rauschenden Wasserfällen entlang durch eine urtümliche Landschaft, die ein wahres Eldorado für Naturfotografen ist. So wie für Ferdinand Huber aus Hofheim, der im Oktober 2006 an der einwöchigen Erlebnistour teilgenommen hat. Er fotografiert seit 15 Jahren sowohl mit

dem Leica M- als auch mit dem R-System, für die er jeweils eine umfangreiche Objektivapalette sein eigen nennt. Auf den Dachstein hat er seine neue LEICA M8 mitgenommen, die sich in kürzester Zeit zu seiner Lieblingskamera entwickelt hat. Seine Bilder auf dieser Seite sind mit dem LEICA ELMARIT-M 1:2.8/21 mm ASPH, dem LEICA ELMARIT-M 1:2.8/28 mm ASPH und dem LEICA SUMMICRON-M 1:2/35 mm ASPH entstanden.



LEICA M8 und LEICA ELMARIT-M  
1:2,8/28 mm ASPH

LEICA M8 und LEICA ELMARIT-M  
1:2,8/28 mm ASPH



LEICA M8 und  
LEICA ELMARIT-M  
1:2,8/21 mm ASPH



LEICA M8 und  
LEICA SUMMICRON-M  
1:2/35 mm ASPH

## meine Leica ..... leica-camera.de

Eine Leica ist nicht einfach nur eine Kamera.  
Sie ist ein Instrument Ihrer Kreativität.  
Sie ist Ihre Hand und Ihr Auge.  
Sie ist ein Teil von Ihnen.

.....  
Die vielseitige digitale  
LEICA D-LUX 3 Kompaktkamera.

